

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 65.

Sonntag den 17. März.

1861.

## Eine Robbenjagd vor dreißig Jahren.

Vom Prof. Dr. Berthold Sigismund.\*)

Die Reiseberichte der neuesten englischen und amerikanischen Seefahrer, die als die kühnsten und edelsten Helden unseres Zeitalters in die furchtbaren Eindrücke der polaren Land- und Wasserwelt einge- drungen sind, haben des Großen und Wunderbaren aus den nordischen Meeren so viel gemeldet, daß die schlichten Polar-Erlebnisse eines thüringer Wund- arztes, die ich hier nach dessen Aufzeichnungen und mündlichen Berichten erzählen will, klein und un- bedeutend erscheinen werden. Dennoch ist ihre Mit- theilung dem Leser wohl weder unnütz, noch un- lieb. Denn erstens scheint es gut, neben den aben- teuerlichen, alle Gefahren der schrecklichen Polar- welt bestehenden Entdeckungsreisen jener unsterb- lichen Seehelden auch eine Vorstellung von den zum Behufe der Meeresjagd unternommenen Grönlands- fahrten zu erhalten, wie sie im glücklichen Falle ohne jene äußersten Gefahren ablaufen, damit nicht die Phantastie sich in eine Reise in jener immer unwirth- lichen Gegend in allzu düsteren Farben ausmale. Zweitens dürfte der treue und schlichte Bericht von einer Robbenjagd auch darum nicht überflüssig erschei- nen, weil solche Jagden in neuester Zeit in denselben Gegenden des Eismeeres nur selten unternommen wer- den, und vielleicht schon ganz aufgegeben sind, seit durch die übermäßige Ausbeutung der Jagd die Rob- ben dort so selten geworden sind, daß eine Grönlands- fahrt höchst selten oder nie die Mühe lohnte. Das hauptsächlichste Jagdgebiet auf die Thran, Felle und Fischbein liefernden Seethiere ist in neuerer Zeit der große Ocean und das südliche Eismeer gewor- den, und auch dort wird wahrscheinlich in nicht zu ferner Zukunft die Zahl der Jagdthiere fast so zu-

sammenschmelzen, wie es in den deutschen Wäldern dem Edelwild ergangen ist.

Deshalb hoffe ich, der Leser werde unsern Be- richterstatter, der, von der Lust zum Seeleben ge- trieben, sich als „Landratte“ an Bord begab, um einen Grönlandsfahrer als Wundarzt zu dienen, nicht ungern begleiten. Er erzählt, wie folgt:

„Nachdem wir dem Waterschaut, der uns ver- pflichtete, geschworen hatten, das Schiff nicht zu verlassen, so lange Kiel, Steng, Stag, Mast und Wanten ständen, gingen wir am 24. Februar 1826 an Bord des bei Glückstadt vor Anker liegenden „Kleinen Heinrich“, eines Dreimasters, der sieben Schaluppen führte. Das Schiff war, wie es zu einer gefährlichen Reise nöthig ist, stark gebaut und mit dem Materiale zu Ausbesserungen wohl versehen.

Die Mannschaft bestand aus 51 Mann, fast lauter gedienten Leuten. Der Kommandeur hatte schon dreißig Grönlandsfahrten mitgemacht; sein elfjähriger Sohn, der als Kajütenwächter mitging, hatte ihn zweimal begleitet. Der Ober- und Unter- steuermann, der Bootsmann, die drei Harpuniere, der Oberflügel und der Oberzimmermann hatten das Eismeer öfter besucht. Der Pudel des Kapitäns, unter seinen Genossen ein vielgereister, trat seine dritte Grönlandsfahrt an.

Die meisten unserer Leute waren wohlgeste- tete holsteiner Bauernsöhne, die lieber die zur Erlangung der Militärfreiheit erforderlichen zehn Seereisen mitmachen, als die Muskete tragen wollten. Doch waren unter dem Schiffsvolk auch einige von dem gewöhnlichen Schlage der Rauffahr- tei-Matrosen, verwegene, rohe Burschen, die das Land nur als Belustigungsort für einige in Saus und Braus zu verlebende Jubeltage, das Schiff dagegen als ihre wahre Heimath ansahen. Einige dienten als Monatsfahrer um monatlichen Sold,

\*) Aus Masius: „Der Jugend Lust und Lehre.“ S. 198 ff.





andere als Partsfahrer um einen Antheil der Jagdbeute.

Einer der wenigen Neulinge war ich, der Schiffsarzt. Ich suchte mich auf dem engen Raume, der mich für einige Monate beherbergen sollte, bekannt zu machen und ordnete dann meine Bücher und Arzneikisten in der wohlgeheizten Kajüte, in der nur dem Kapitän und seinem Sohne, dem Obersteuermann und mir der Aufenthalt gestattet war. Gegen Abend kroch ich in meine Koje, die eher einem Wandschrank, als einem Bette glich, nachdem ich mit Verwunderung gesehen, wie die Matrosen ihre Kojen, in denen sie zu dreien dicht wie Häringe lagen, durch die Schiebethür dicht verschlossen und dadurch ihren nächtlichen Ruheort zwar wärmer, aber noch unfreundlicher machten, als er an sich ist.

Am 25. Februar verließen wir Glückstadt und fuhrten nach Kuzhaven. Am nächsten Morgen benutzten wir den günstigen Wind zum Auslaufen, mußten aber, weil der Wind umsprang, zurück und konnten erst am folgenden Tage in See stechen. Kaum tauchte das beschneite Helgoland mit seinen rothen Klippen aus den Fluthen, als ich von der Seekrankheit befallen wurde, die mich so kläglich mitnahm, daß ich meinen Vorwitz bitter bereute und sicher ausgestiegen wäre, wenn das so ginge. Ich habe an mancher Krankheit darnieder gelegen, aber keine kennen gelernt, die so tief entmuthigt, als die glücklicher Weise gefahrlose Seekrankheit.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Getraute:

**Ulrichsparochie:** Den 10. März der Lehrer an der hiesigen städtischen Freischule Böfel mit F. S. S. Rohde.

**Morixsparochie:** Den 13. März der Rittersgutspächter zu Wengelsdorf Zehe mit G. Preßler.

#### Geborene:

**Mariensparochie:** Den 19. August 1860 dem Mechanikus Heynemann eine T., Friederike Elise. — Den 18. December dem Musikus Helser ein S., Carl Ferdinand Louis Gotthilf Emil.

— Den 1. Januar 1861 dem Korbmachermeister Diesing ein S., Rudolph Emil. — Den 14. dem Kaufmann Leisegang ein S., Eduard Otto. — Den 15. dem Mechanikus Blank ein S., Gotthilf Robert Paul. — Den 25. dem Apotheker Pabst eine T., Helene. — Den 30. dem frühern Unteroffizier und Bataillons-Schneider König eine T., Charlotte Anna. — Den 27. Februar dem Musikus Reitze ein S., Franz Otto.

**Ulrichsparochie:** Den 28. Juli 1860 dem Agenten Hiecke ein S., Carl Oscar Alfred. — Den 26. December dem Pfannenschmidtmeister Pölaschek eine T., Helene. — Den 17. Januar 1861 dem pens. Postconducteur Deterding eine T., Emma Auguste. — Den 2. Februar dem Sattler Rober eine T., Anna Louise. — Den 2. März dem pens. Gensd'armen Hoffmann eine T., Friederike Anna.

**Morixsparochie:** Den 14. December 1860 dem Maurer Gottsch ein S., Friedrich August Eduard. — Dem Vogelhändler Schöbe ein S., Hermann Emil. — Den 11. Januar 1861 dem Schuhmachermeister Breter eine T., Johanne Wilhelmine Auguste. — Den 21. dem Handarbeiter Jentsch ein S., Johann Gottfried. — Den 3. Februar dem Mehlhändler Hannemüller ein S., Carl Mag. — Den 8. dem Handarbeiter Bölfert eine T., Caroline Friederike Marie. — Den 17. dem Handelsmann Wipplinger eine T., Johanne Amalie Louise.

**Domkirche:** Den 7. Februar dem verstorb. Steinseger Niendorf ein S., Carl Franz Louis.

**Neumarkt:** Den 20. Januar dem Handarbeiter Schulze eine T., Dorothee Christiane Pauline Louise. — Den 23. Februar ein unehel. S., Matthias Albrecht Arthur.

**Glauch:** Den 13. December 1860 dem Töpfer Rader ein S., Friedrich Wilhelm Carl. — Den 4. Januar 1861 dem Krankenwärter Voigt ein S., Gottlieb Gustav Otto. — Den 24. eine unehel. T., Marie Henriette Caroline. — Den 28. dem Handschuhmacher Zander ein S., Emil Ferdinand. — Den 1. Februar dem Director der Iduna Dr. Wiegand ein S., Arthur Willibald. — Den 24. dem Maurer Müller eine T., Bertha Henriette Amalie.

#### Gestorbene:

**Mariensparochie:** Den 7. März des Salzwirkers Ehrlich S. Gottfried Andreas Carl, 2 J. 7 T. Gehirnleiden. — Des Tischlermeisters



Weise S. Max Friedrich Hugo, 7 M. 8 J. Schwäche. — Den 8. des Fuhrmanns Urban S. Carl Gottfried, 11 J. 2 M. Gehirnentzündung. — Den 10. des Fabrikarbeiters Kreuzmann L. Christiane Justine Henriette, 1 M. 25 J. Krämpfe. — Eine unehel. L., Friederike Wilhelmine, 23 J. Krämpfe. — Den 11. der Handarbeiter Raumann aus Werlig bei Schleuditz, 43 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 12. des Bürstenmachermeisters Riedrich Wittwe, 77 J. 6 M. Lungenschlag.

**Ulrichsparochie:** Den 5. März der Commissionair und frühere Mühlenbesitzer Ebert, 75 J. 6 M. Schlagfluß. — Den 8. eine unehel. L., Agnes, 1 M. Abzehrung.

**Moritzparochie:** Den 6. März des Handarbeiters Rindorf S. Albert, 3 M. 20 J. Lungenleiden. — Den 13. der Kohlenmesser Haumann, 77 J. 1 M. 13 J. Schlagfluß.

**Stadtkrankenhaus:** Den 10. März der frühere Pferdewechter, jetzige Siedenhausling Burkhardt, 57 J. 8 M. 4 J. Lungenlähmung.

**Domkirche:** Den 8. März des Handarbeiters Kosowsky S. Carl Friedrich, 3 M. 2 W. 5 J. Krämpfe.

**Militairgemeinde:** Den 11. März des Majors a. D. Müller Ehefrau, 68 J. 6 M. Leberleiden.

**Neumarkt:** Den 8. März des Tischlermeisters Schaaf nachgel. S. Wilhelm (Eisengießerlehrling), 16 J. Lungenblutung. — Des Schuhmachermeisters Kerl L. Marie Bertha, 2 J. 8 M. Sticfluß.

**Glauch:** Den 9. März des Fuhrmanns Böhne L. Martha, 5 M. 9 J. Krämpfe.

Herausgegeben im Namen der Armandirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

Der Preis für den Erwerb einer Erbbegräbnis-Stelle auf dem Stadtgottesacker und auf dem Friedhofe ist von 15 *R.* 10 *Sgr.* auf 22 *R.* erhöht. Dagegen fallen künftig alle Nachzahlungen weg, welche bisher für Ausmauerung, Steineinfassung oder Umgitterung der Erbbegräbnisse und für

Grabdenkmäler zu entrichten waren und mit dem Erwerbspreise der Stelle den Betrag von 22 *R.* weit übersteigen. Die zeitigen Inhaber von Erbbegräbnisstellen haben, wenn sie ihre Stellen ausmauern, einfassen oder mit einem Denkmale versehen wollen, statt der bisherigen Gebühren, die Differenz des früheren gegen den erhöhten Erwerbspreis nachzuzahlen.

Bei den gewöhnlichen s. g. Reihengravern werden Ausmauerung und Einfassung mit Steinen oder Gittern auch gegen Gebührenzahlung nicht mehr gestattet. Dagegen dürfen Denkmäler auf denselben; und zwar auf alten und neuen Gräbern, ohne Gebührenzahlung, jedoch nur auf schriftliche Erlaubnis des Magistrats, errichtet werden. Dem desfallsigen Gesuche muß eine einfache Handzeichnung des beabsichtigten Denkmals unter Angabe der Inschrift beigelegt werden. Denkmäler sichern aber den Reihengravern keine längere Dauer.

Das Bepflanzen der Gräber ist gestattet, insoweit es nach dem Ermessen des Gottesacker-Vorstehers ohne Benachtheiligung der benachbarten Gräber und ohne Beschränkung der Wege geschehen kann.

Halle, den 13. März 1861.

Der Magistrat.

Die Lieferung von 60 Nummersteinen für den Stadtgottesacker soll an den Mindestfordernden verdingungen werden. Der Bietungstermin findet

**Mittwoch den 20. März 11 Uhr**  
auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 13. März 1861.

Der Magistrat.

## Retourbriefe.

1) An Wagner in Schönebeck. 2) Rösener in Calbe a/S. 3) Günther in Remberg. 4) Schmidt in Halle. 5) Kretschmar in Leipzig. 6) Günther in Hohenturm. 7) Hoffmann in Cöthen. 8) Festner in Berlin.

Halle, den 15. März 1861.

## Königliches Post-Amt.

Mittwoch als den 20. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr sollen auf der Grube **Belohnung** vor dem Leipziger Thore circa 4 Morgen Acker zur diesjährigen Benutzung in kleinen Parzellen, oder aber auch im Ganzen, meistbietend verpachtet werden.

## Diefert.

Ein kleiner Wagen, passend für ein Paar Pferde, steht zu verkaufen kl. Ulrichsstraße Nr. 10.





## Großer Verkauf von acht schlesischen Leinen-Waaren.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich nur  
im Gasthof „zum goldenen Löwen“, Leipziger Straße Nr. 104.  
Nur während 4 Tage.

Für die geehrten Hausfrauen Halle's und der Umgegend zu Ausstattungen und zu häuslichem Gebrauch.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere meinen bisherigen werthen Kunden, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder mit einem reichhaltig assortirten Lager von schles. Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, sowie auch einer Parthie Taschentücher hier eingetroffen bin. Um mich des Vertrauens, welches ich vor einigen Monaten genossen, würdig zu zeigen, enthalte ich mich aller Marktchreierei und bitte gehorsamst, sich überzeugen zu wollen, daß ich jeder Concurrnz begegnen kann. Für rein Leinen wird, wie bekannt, gefeslich garantirt. Die Preise sind unbedingt fest. Der Verkauf beginnt Montag den 18. d. M. und dauert nur bis Freitag. Verkaufsstunden täglich von früh 8 ununterbrochen bis Abends 6 Uhr. Der Kürze wegen einige Preise: 1 Stück Leinwand von 50—52 Berl. oder 58—60 schles. Ellen, welches früher 13 *Rh.* gekostet, jetzt für 9 *Rh.*; 1 Stück, früher 14, 16, 18 bis 20 *Rh.*, jetzt 10, 12, 14, 16 bis 18 *Rh.* Ein starkes schles. Creas-Leinen zu Arbeitshemden, das Stück welches früher 13 *Rh.* kostete, jetzt mit 10½ *Rh.* NB. Auch ist ein großer Posten einzelner Tischtücher, wie auch Tischdecken in grau und gelb, ebenfalls nur aus reinem Leinen, vorhanden. Ellenweise u. halbe Stücke können nicht verkauft werden.

**P. Schottländer** aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Das Handschuh-Lager,  
auf das reichhaltigste sortirt in echt französischen  
Steypphandschuhen, halten bestens empfohlen  
**J. Leutgeb & Oberwalder.**

Cravatten, Schlipse, Shawles etc.,  
stets das Neueste und in großer Auswahl,  
empfehlen **J. Leutgeb & Oberwalder.**

Tiroler Sopha-Teppiche in en gros &  
en détail geben ab zu den billigsten Preisen  
**J. Leutgeb & Oberwalder** aus Tirol,  
Markt Nr. 4.

Das Haus am Trödel, Steinbocks-  
gasse Nr. 2, 5 St., 3 Km., 3 *Rh.*, Keller,  
Stll., K. Hof enthaltend, wird öffentlich an den  
Bestbietenden verkauft am

18. März Mittag 2 Uhr daselbst.  
Bedingungen vor dem Termin oder zu erfragen bei  
**Landmann**, Leipziger Straße 10.

Von den beliebten Missouri-Cigarren,  
25 Stück 5 *Sgr.*, empfangen wir wieder eine Par-  
thie in vorzüglicher Güte.

**Friedmann & Co.**, vis-à-vis der alten Post.  
1 fetten Bock verkauft Wallstraße Nr. 31.

## Bekanntmachung.

Von den zur Concurs-Masse des Kunst-Stein-  
fabrikanten **D. Heegewaldt** gehörigen Fabrika-  
ten ist noch eine Auswahl von Grabkreuzen,  
Grabsteinen und Grabkissen vorhanden, wel-  
che ich, nachdem es neuerlich freigegeben ist, die  
Gräber der Verstorbenen auch hier kostenfrei mit sol-  
chen zu zieren, hierdurch mit dem Bemerken zur ge-  
fälligen Beachtung ganz besonders empfehle, daß  
die fraglichen Sachen, welche zu civilen Preisen ab-  
gegeben werden, im Heegewaldt'schen Grundstück  
jederzeit in Augenschein genommen werden können.

**Carl Deichmann**, Verwalter der Masse.

## Umeisen-Eier

in bester Waare, à Meße 17½ *Sgr.*, bei  
**J. S. Keil**, gr. Klausstr. Nr. 39.

## Zu Polster-Arbeiten

empfehle Kopphaare, Werg und Gurte  
**J. S. Keil**, gr. Klausstraße Nr. 39.

## Freie Gemeinde.

Sonntag den 17. März Vormittags 9½ Uhr  
Vorlesung: Die Reformation des Christenthums zur  
Religion der Humanität von **Carl Scholl**.